

Analyse des

Was wir aus eigener Erfahrung wissen, bestätigt nun eine wissenschaftliche Studie: Gelingt es einer Lehrkraft, mehr über die eigene Persönlichkeit zu erfahren und für sich selbst zu klären, wirkt sich dies spürbar positiv auf ihren Bildungsalltag aus.

Die Zentralstelle für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung bietet seit sechs Jahren eine Vollzeitfortbildung (eine Form des bezahlten Bildungsurlaubes) im Bereich der Persönlichkeitsbildung an: den Langzeitkurs 2 (Lzk2). Darin steht die Selbstkompetenz im Zentrum, wie sie im bernerischen Lehrplan auch als Bildungsziel für Schülerinnen und Schüler formuliert ist. Wie wirkt dieser neue Fortbildungsansatz? Verändert diese persönlichkeitsbildende Fortbildung die Teilnehmenden, und was merken ihre Schülerinnen und Schüler davon?

Dies zu überprüfen war das Hauptziel der Untersuchung, für die Thomas Meinen und Hans Ryser, Lizentianden des pädagogischen Instituts der Universität Bern (Prof. Dr. Herzog), die Projektskizze entworfen hatten. Leitung und alle Teilnehmenden des Kurses 96/97 waren bereit, daran teilzunehmen, und auch die Schülerinnen und Schüler zeigten sich offen für die Befragungen. Nun liegen erste Ergebnisse vor.

In die Befragungen konnten acht Lehrkräfte sowie 142 Schülerinnen und Schüler einbezogen werden. Die jüngsten besuchten das dritte Schuljahr, die ältesten das dritte Ausbildungsjahr am Seminar.

Wenn sich nun eine Lehrkraft ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung, teilweise auch ihrer eigenen biografisch gewachsenen Besonderheiten bewusster geworden ist, kann sie klarer ihre alltäglichen Interaktionen gestalten. Dieses Ergebnis aus der Forschung macht deutlich, wie sehr die Selbstkompetenz und die Fähigkeit, gerecht zu sein, miteinander verwoben sind.

Wir untersuchten auch den Aspekt «Zufriedenheit mit dem Unterricht». Mit Ausnahme einer Klasse hat die Zufriedenheit mit dem Unterricht abgenommen. Damit kann sicher die Aussage gemacht werden, dass der Lzk2 / Block 1 nicht dazu führt, dass Schülerinnen und Schüler den Unterricht ganz plötzlich toll finden. Im Gegenteil: Sie sind weniger zufrieden mit dem Unterricht, was wir als Ausdruck davon deuten, dass sie stärker gefordert werden und dass ihnen mehr zugemutet wird. Interessant ist dabei auch, dass in der ersten Befragung vor dem Kurs das Niveau der Zufriedenheit mit dem Unterricht überdurchschnittlich hoch war. Hier zeigt es sich, dass die Lehrerinnen und Lehrer nach diesem persönlichkeitsbildenden Kursbesuch mehr Mitgestaltung der Lernenden verlangen und auch durchsetzen.

• Wie haben Sie die Schülerinnen und Schüler in die Forschung einbezogen?

Eine Befragung zum Sozialklima der Klasse, wie es die Schülerinnen und Schüler wahrnehmen, war Teilprojekt der Evaluation. Aussagen über Beziehungen zur Lehrperson und zu Mitschülerinnen und Mitschülern sowie über allgemeine Merkmale des Unterrichts mussten eingeschätzt werden.

Im Bereich «Bevorzugung, Benachteiligung durch die Lehrperson» zeigen sich durchwegs signifikante Verschiebungen in positiver Richtung (mit Ausnahme einer Klasse, die sich in der Zwischenzeit stark verändert hat). Das Gesamtergebnis über alle Klassen gerechnet ist hoch signifikant.

Wo immer Schülerinnen und Schüler sich über gewünschte Eigenschaften von Lehrpersonen äussern, erscheint die gerechte Behandlung als entscheidendes Merkmal. Gerechtigkeit ist ohne Zweifel ein pädagogischer Schlüsselbereich.

Gerechte Lehrerinnen und Lehrer haben einen klaren Standpunkt, sie sind sich sicher, was im Zusammenleben der Klasse gelten soll. Sie sind imstande, ihre Haltungen glaubwürdig zu leben. Gerechte Lehrerinnen und Lehrer nehmen sich und ihre Schülerinnen und Schüler korrekt wahr. Sie sind weder zu stark von sich noch von den zu vermittelnden Inhalten befangen, noch sind sie ausschliesslich auf die Meinung der Schülerinnen und Schüler fixiert. Sie treten als verlässliches Gegenüber auf.

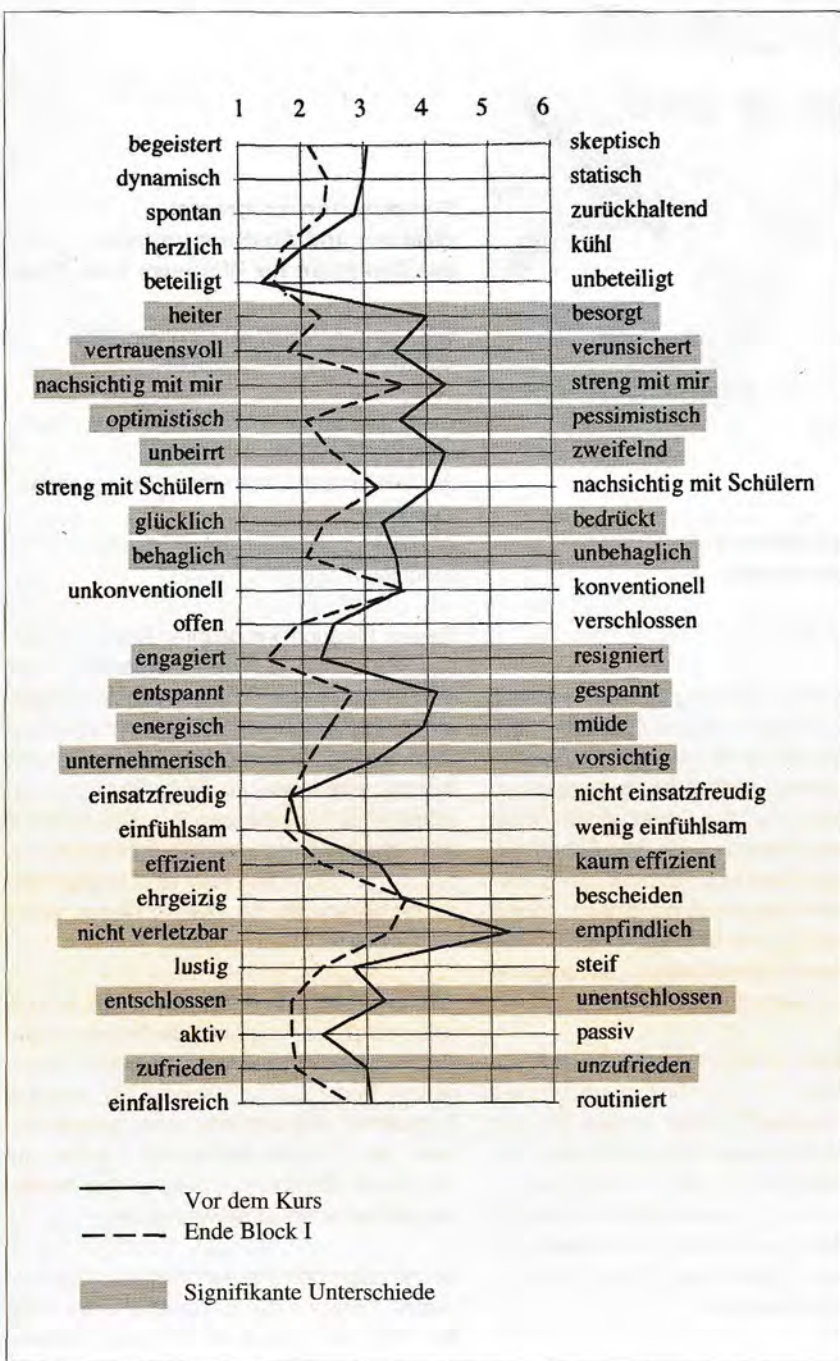
• In welchen Bereichen hat sich nichts verändert?

Im Bereich «Fürsorglichkeit» ergeben sich zwar signifikante Veränderungen in einzelnen Klassen in positiver wie auch in negativer Richtung. Gesamthaft bleiben die Wahrnehmungen aber etwa gleich. Ein ähnliches Bild ergibt sich in den Bereichen «Zufriedenheit mit der Lehrperson, autoritärer Führungsstil» und «Resignation der Lehrperson gegenüber den Schülern».

• Wie haben sich die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer verändert? Haben Sie da etwas herausgefunden?

Bei den Teilnehmenden des Langzeitkurses 2 wurden vor, während und nach der ersten Kurszeit mit unterschiedlichen Methoden verschiedene Daten erhoben. Das Befindlichkeitsprofil war ein Aspekt dieser Befragung. Vor Kursbeginn wurde ein erstes Befindlichkeitsprofil erhoben. Am Schluss des ersten Kursblockes wurde eine zweite Profildbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen deutliche Entwicklungen.

Langzeitkurses 2



Das persönlichkeitsbildende Fortbildungsgefäß: Langzeitkurs 2

Rahmenbedingungen

Es ist ein Angebot, das im Rahmen eines bezahlten Bildungsurlaubes während eines Semesters (aufgeteilt in zwei Blöcke) besucht werden kann. Voraussetzung für den Kursbesuch ist das Interesse und die Bereitschaft, an der berufsbezogenen Selbstkompetenz Entwicklungsarbeit zu leisten. Diese Vollzeitfortbildung wird von Lehrkräften aller Stufen (Kindergarten, Volksschule, Sekundarstufe II) besucht. Es gelten die gesetzlichen Bedingungen für bezahlte Bildungsurlaube: mindestens 8 Jahre im Schuldienst und spätestens 8 Jahre vor der Pensionierung.

Anliegen

Die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit betrachten wir als wichtige Voraussetzung jeder Lehrkraft für ihre Bildungsarbeit mit Lernenden, für die Erwachsenenarbeit innerhalb des Kollegiums und für die verlangten Kooperationsaufgaben mit dem schulischen Umfeld.

Inhalt und Methode

In der ersten Kursphase wird an der eigenen Selbstkompetenz gearbeitet. Theoretische Inputs sind Ausgangspunkt für intensive Auseinandersetzungs- und Erfahrungsphasen mit entsprechenden Reflexionen. Biografisch Gewachsenem bleiben wir auf der Spur und unterstützen den Aufbau einer differenzierten Sichtweise. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden in praktische Handlungskonzepte eingebaut und angewendet. Wir arbeiten damit an der pädagogischen Haltung. Lehrkräfte erwerben sich eine differenzierte Diagnosefähigkeit im Bereich der Persönlichkeitsbildung. Daraus wird das berufliche Handlungsrepertoire schrittweise aus dem Bestehenden weiterentwickelt.

Der Kurs arbeitet mit unterschiedlichsten Methoden und Instrumenten. Die Lehrkräfte erleben ein breites Spektrum von Lehr- und Lernhandlungen. Angewendet werden jene Lernkonzepte, die das Lernen mit dem Handeln verbinden.

Ein ausführliches Kurskonzept kann bei der Zentralstelle Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Lzk2, Lerbermatt, 3098 Köniz (031 972 53 05) bestellt werden.

Die Tabelle zeigt, dass sich die Befindlichkeit der Lehrkräfte nach dem ersten Kursblock gewandelt hat. Die Profilbefragung wurde nach einer Praxiszeit von 12–15 Wochen bei den Lehrerinnen und Lehrern wiederum durchgeführt. Die Selbsteinschätzung der Profilkomponenten ging an einzelnen Positionen leicht zurück. Die signifikanten Unterschiede, wie sie in obiger Tabelle aufgeführt sind, blieben alle auch nach der mehrwöchigen Praxisphase erhalten.

Der ausführliche Forschungsbericht

Thomas Meinen und Hans Ryser werden diese Ergebnisse im Zusammenhang mit den Resultaten weiterer Evaluationskomponenten interpretieren, um so weitere Aussagen über die Wirksamkeit des Langzeitkurses 2 zu machen. Die umfangreichen Daten und ihre entsprechenden Analysen werden in einem Forschungsbericht zusammengestellt. Voraussichtlich Ende 97 sollte dieser vorliegen. Wir werden Sie hier diesbezüglich informieren.

Rolf Hugli

Berner Lehrmittel-
und Medienverlag

Zentralstelle für Lehrerinnen-
und Lehrerfortbildung



forum fortbildung



**Erziehungsdirektion
des Kantons Bern**

**Zentralstelle für Lehrerinnen-
und Lehrerfortbildung**

3098 Köniz, Lerbermatt

1

**Institut für Pädagogik
päd. Psychologie
der Universität Bern
Muesmattstr. 27
3012 Bern**

Adressänderungen an:
Erziehungsdirektion
Abt. Personelles Lehrerschaft
Sulgeneckstr. 70, 3005 Bern

Pauschalfrankiert
Affranchi à forfait
3000 Bern 1

einblick

Nummer 2 / Sept. 1997

25 Jahre Zentralstelle für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung

Editorial	3
Thema – 25 Jahre ZS LLFB	4
Forschung und Wissenschaft	14
Medien und Lehrmittel	16
Projekte	20
Dies und Das	26
Veranstaltungen	27
ZS intern	30
Reaktionen	31
Ausblick	32

Lehrerinnen und Lehrer zum 25-Jahr-Jubiläum der Zentralstelle

Was wünschen Lehrerinnen und Lehrer der ZS LLFB zum Geburtstag? Statt Gratulationen zu den vergangenen 25 Jahren formulieren Verena J., Markus B., Barbara S., Ernst Z., Werner J., Matthias Z. und Rosmarie B. Wünsche für die Zukunft.

Impressum

Herausgeberin

Zentralstelle für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Lerbermatt, 3098 Köniz

Erscheinungsdaten

Vierteljährlich, jeweils Anfang
März, Juni, September und Dezember

Redaktionsschluss

ff 3/97: Montag, 10.11.97, 1400 Uhr
ff 1/98: Montag, 12.2.98, 1400 Uhr

Redaktionsteam

Kathrin Keller (Leitung), Rolf Hugi,
HansRudolf Lancker, Ernst Rüfenacht,
Regina Mumenthaler-Biefer,
Thomas Uehlinger (Gestaltung)

Auflage 16 000

Druck

Rickli+Wyss AG, 3027 Bern